

Ältere Menschen und Ehrenamt: Auswirkungen der Corona-Pandemie

Befragung von freiwillig engagierten Seniorinnen und Senioren im Verein brotZeit e.V.

19. Juni 2020

Ältere Menschen, die sich ehrenamtlich für Kinder engagieren, sind von der Corona-Pandemie besonders betroffen. Denn sie zählen zur Risikogruppe, und vom Umgang mit Kindern raten Medizinerinnen und Mediziner ab. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat bei der INBAS-Sozialforschung GmbH die Studie mit dem Titel „brotZeit-Engagement – Seniorinnen und Senioren für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe“ in Auftrag gegeben. Untersucht wurden die Beweggründe der Seniorinnen und Senioren, die sich für den Verein brotZeit e.V. engagieren, und die Wirkung, die ihre Teilnahme am Projekt auf sie hat. Vor dem Hintergrund der Schulschließungen bekommen die Ergebnisse der Befragung ein besonderes Gewicht. Denn die rund 1.400 für den Verein tätigen Seniorinnen und Senioren versorgten bis dato jeden Morgen 10.400 benachteiligte Kinder an 226 deutschen Grund- und Förderschulen mit einem kostenfreien Frühstück.

Diese Tätigkeit war ein wichtiger Teil ihres Lebensinhaltes: Denn 74 % der brotZeit-Seniorinnen und -Senioren engagierten sich mehrmals die Woche für den Verein. brotZeit-Gründerin und Vereinsvorstand, die Schauspielerin Uschi Glas, sagt: „Aus vielen Gesprächen mit unseren Seniorinnen und Senioren weiß ich, dass ihnen die regelmäßige Arbeit mit den Kindern nicht nur eine neue Struktur im Ruhestand gibt. Sie empfinden auch Lebensfreude und verspüren das Glück, gebraucht zu werden.“

Bundesseniorenministerin Dr. Franziska Giffey erklärt: „brotZeit ist im besten Sinn eine Initiative für alle Generationen - sie bringt Jung und Alt zusammen. Sie beugt Vereinsamung vor und verbessert die Lebenszufriedenheit der älteren Engagierten. Sie fördert den Dialog zwischen den Generationen und stärkt so unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das ist auch uns im Bundesfamilienministerium ein wichtiges Anliegen, das wir zum Beispiel mit unserem Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser unterstützen. Zudem trägt brotZeit mit seinen zahlreichen Engagierten tatkräftig dazu bei, dass Kinder einen guten Start in den Schultag haben. Denn eine ordentliche Brotzeit, das Frühstück, ist für den Lernerfolg genauso wichtig wie Hefter, Stift und Schere. Für diesen Einsatz danke ich allen Beteiligten.“

Die Befragung bestätigt, dass ein Engagement die Lebensqualität der Engagierten steigert: 75 % geben an, sich zu engagieren, weil sie sich durch ihre Tätigkeit bei brotZeit besser fühlen wollen. Für die meisten ist ihre Arbeit mit den Kindern zudem ein langfristiges Engagement: 57 % der Befragten sind bereits mindestens drei Jahre dabei, und ein Viertel engagiert sich sogar schon mehr als sechs Jahre. Bei der Frage nach den Motiven steht für fast alle das Lebensgefühl im Vordergrund: 98 % sagen, dass ihnen das Engagement Spaß macht. Für 84 % ist es wichtig, mit anderen Generationen zusammenzukommen, 75 % haben das Gefühl, die Gesellschaft mitzugestalten, und 74 % freuen sich, mit anderen Menschen zusammen zu sein. Uschi Glas: „Während der Corona-Pause haben wir unsere Seniorinnen und Senioren noch einmal extra befragt. Dabei sagten 86 %, dass ihnen die Tätigkeit bei brotZeit fehle. Und 93 % wollen ihre Arbeit fortsetzen, sobald das Projekt wieder startet. Wir arbeiten mit verschiedenen Konzepten daran, dass dies möglich sein wird.“

Wichtig ist auch die Wertschätzung, die ältere Menschen nach dem Ende ihres Berufslebens erfahren. Seitens des Vereins empfinden 85 % Wertschätzung für ihr Engagement.

Eine ehrenamtliche Tätigkeit erweitert auch das soziale Umfeld: 53 % der Befragten haben neue Freundschaften oder Bekanntschaften durch ihr Engagement bei brotZeit e.V. geschlossen. Uschi Glas:

„Die Arbeit für brotZeit trägt dazu bei, dass auch im höheren Alter neue soziale Kontakte mit Menschen entstehen, mit denen man sich eng verbunden fühlt.“

Für einen Teil der Befragten ist ihr Engagement auch ein Mittel gegen die Alterseinsamkeit: Die Tätigkeit als Frühstückshelferin und Frühstückshelfer bei brotZeit e.V. führt bei 23 % dazu, dass sie sich seltener einsam fühlen.

Auch Altersarmut spielt für mehr als ein Viertel der Befragten bei ihrer Tätigkeit eine wichtige Rolle: 28 % geben an, dass sie sich durch das Engagement bei brotZeit e.V. etwas dazuverdienen wollen. 23 % sagen, dass es ihnen die Aufwandsentschädigung ermöglicht, sich Dinge wie kulturelle Veranstaltungen oder neue Kleidungsstücke leisten zu können, die sie sich ohne diese nicht leisten könnten.

An der Studie nahmen 819 bei brotZeit e.V. engagierte Seniorinnen und Senioren teil. Die Befragung erfolgte im Januar und Februar 2020.

Die vollständige Studie der INBAS Sozialforschung GmbH finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.inbas-sozialforschung.de/projekte/brotzeit-engagement.html>

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

brotZeit e.V.

Hans-Jürgen Engler (Geschäftsführer)
Baierbrunner Str. 25, 81379 München
engler@brotzeit.schule | Tel.: +49 (0)89-125093560 | www.brotzeitfuerkinder.com

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Pressestelle
Glinkastraße 24, 10117 Berlin
presse@bmfsfj.bund.de | Tel.: +49 (0)30 206 55 -10 61 oder -10 62 | www.bmfsfj.de

INBAS-Sozialforschung GmbH

Susanne Huth (Dipl.-Soz.)
Nonnenpfad 14
60599 Frankfurt am Main
susanne.huth@inbas-sozialforschung.de | Tel.: +49 (0)69 680 98 90-12 | www.inbas-sozialforschung.de